Wenn Wein, dann aus dem Traisental

„A la Carte" | Strenge Tester vergaben wieder Punkte, 96 von 100 eroberten die beiden Starwinzer Markus Huber und Ludwig Neumayer.

Von Alex Erber

REGION HERZOGENBURG | „Im Traisental legen Markus Huber und Ludwig Neumayer vor. Hauleitner, Figl, Rudi Hofmann, Karl Brindlmayer und Tom Dockner sind hochwertige Alternativen", so urteilt der Weinführer „A la Carte" 2020 in Zusammenhang mit den unterschiedlichen Entwicklungen in den österreichischen Weinbaugebieten. Damit bestätigt er die Einschätzung von Weinkennern über das Traisental.

Je zwei Weine haben 96 beziehungsweise 95 Punkte (von 100 möglichen Punkten) erhalten, das Quartett der edlen Tropfen stammt von Markus Huber und Ludwig Neumayer. Prämiert wurden der Riesling „Ried Berg Traisental DAC" (Huber, 96), der Riesling „Der Wein vom Stein Inzersdorf Traisental DAC" (Neumayer, 96), der Grüne Veltliner „Ried Berg Traisental DAC" (Huber, 95) und der Grüne Veltliner „Ikon Traisental DAC" (Neumayer, 95), allesamt Jahrgang 2018.

Dazu gibt es noch drei edle Tröpferl mit je 94 Punkten, zwei davon stammen abermals von Huber und Neumayer, der dritte Wein im Bunde ist der Riesling Beerenauslese 2017 von Leopold Figl aus der Wagramer Straße in Traismauer. Figl holte mit seinen Weinen auch zwei Mal 93 Punkte.

93 Punkte gab es auch für je einen Wein von Karl Brindlmayer (Wagram), Tom Dockner (Theyern), Herwald Hauleitner (Wagram) und Thomas Ott (Reichersdorf).

IN KÜRZE

„Nachbessern ist erforderlich!"

REGION HERZOGENBURG | Einstimmig hat der NÖ Landtag ein neues Hundehaltegesetz beschlossen. Zwar nicht einstimmig, aber mit breiter Mehrheit fordert die NÖN-Community, dass dieses Gesetz nachgebessert werden muss. In der kommenden Landtagssitzung steht das Gesetz jedenfalls auf der Tagesordnung. Die beliebte Onlineplattform NÖN.at hat in diesem Zusammenhang gefragt, ob noch mehr nachgebessert werden soll. Die Antwort fiel ziemlich deutlich aus. 80 Prozent der Voter beantworteten die Frage mit „Ja", 20 Prozent sind der Ansicht, dass das Gesetz in der bestehenden Form auch künftig bleiben soll.

Umfrageergebnis auf NÖN.at



Filmabend in Herzogenburg: Franz Gerstbauer, Christoph Artner, Jasmin Hössinger, Richard Waringer, Alexander Simader und Kurt Schirmer junior (von links). *Fotos: Hans Kopitz, KEM*



Filmabend in Statzendorf: Bürgermeister Wolfgang Steininger, Vizebürgermeister Klaus Graf und KEM-Manager Alexander Simader mit Gästen.

Interesse an Filmen war ziemlich dürftig

Klima- und Energiemodellregion | Dokumentationen stießen bei den Bürgern auf ein sehr geringes Echo.

Von Hans Kopitz und Alex Erber

HERZOGENBURG, STATZENDORF | Die Stadtgemeinde Herzogenburg lud gemeinsam mit der Klima- und Energiemodellregion Unteres Traisental-Fladnitztal (KEM) zum Klimafilmabend ins Volksheim. Nur 20 Interessierte fanden sich ein, um gemeinsam mit SP-Bürgermeister Christoph Artner und KEM-Manager Alexander Simader die Dokumentation von Dorthe Dörholt und Antja Christ „Kapstadt – Eine Stadt ohne Wasser" anzusehen.

In der anschließenden Diskussion zum Film wurde der Bezug zum Unteren Traisental aufgegriffen: „Klimaschutz und Klimawandel-Anpassung betreffen uns alle, Herzogenburg ist hier dank der Kooperation mit dem Verein der Klima- und Energiemodellregion ein Vorreiter in der Region. Wir konnten schon wichtige Projekte umsetzen und kooperieren hier gerne mit der Modellregion", erklärte Bürgermeister Christoph Artner.

Gleiches Bild in Statzendorf: Rund 20 Bürger kamen ins Gasthaus Deimbacher zur Dokumentation „Eine unbequeme Wahrheit" von Al Gore.

In der Fachdiskussion konnten Erfahrungen ausgetauscht werden.

SP-Bürgermeister Wolfgang Steininger: „Wir sind stolz, als Gemeinde bereits Maßnahmen getroffen zu haben, wie die Umstellung auf LED bei der Straßenbeleuchtung oder das Heizen der Kommunalgebäude mittels Biowärme."

Herzogenburg ist seit 2010, Statzendorf seit 2016 Mitglied der Klima- und Energiemodellregion.